

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 103 (2009)
Heft: 4

Rubrik: Briefe zum Thema

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kongress solidarische Ökonomie in Wien

Als langjähriger Aktivist beschäftigt mich immer wieder die Frage, wie man die Leute «wachrütteln» kann, wie man sie zum Mitmachen gewinnen kann. Ich bin immer mehr der Meinung, dass es weniger mangelndes Wissen ist, die das erschwert, als vielmehr sonstige psychologische und soziale Hindernisse. Wir brauchen also nicht primär mehr Informationen, sondern Orte mit guten Leuten und guter Stimmung. Aus diesem Grund liefere ich im Bericht über einen Kongress unten keine beliebigen neuen herausgefundenen Hintergründe und so weiter, sondern ein Stimmungsbild, welches für mich eine andere Dimension des «Aktivierens» anspricht.

Die aktuelle gigantische Krise zeigt ein weiteres Mal in eindrucklichster Weise, dass der Kapitalismus nicht funktioniert. Anstatt endlich ernsthaft neue Modelle zu prüfen, wird entgegen jeder Vernunft krampfhaft am gegenwärtigen System festgehalten. Doch zum Glück gibt es noch Menschen, die dagegen halten! Und es gibt sie doch noch, die WeltverbessererInnen! Vom 20. bis 22. Februar 2009 hat in Wien der Kongress «Solidarische Ökonomie» stattgefunden. Die erklärten Ziele des Kongresses sind, Projekte zu stärken, die unter dem Begriff «solidarische Ökonomie» subsumiert werden können – und durch Auseinandersetzung und Vernetzung in Theorie und Praxis die Teilnehmenden zu motivieren, in diesem Sinne aktiv zu bleiben oder zu werden.

Die OrganisatorInnen des Kongresses in Wien stammen aus den verschiedensten sozialen Bewegungen, was sich auch in dem breitgefächerten Programm niedergeschlagen hat. Gekommen sind ca. 800 TeilnehmerInnen. Die Altersspanne bewegte sich zwischen 20 und 70 Jahren.

Nach einem Einstieg, der doch ein bisschen zu sehr an eine Weiterbildung in sozialer Arbeit erinnert hat, wurde zum Glück schnell klar, dass es sich hier um einiges mehr handelt als um harmloses Beisammensein. Die Themen und Projekte reichten von pragmatischen Angeboten bis hin zu ideologischen Ideen, von «ethischem Banking» über seit Jahrzehnten existierende Kommunen, in denen mehrere Dutzend Menschen im Konsensprinzip und mit gemeinsamer

Kasse leben, bis hin zur Frage, wie Wirtschaft demokratisiert werden kann, über Kämpfe und Organisationsformen Arbeitsloser in Südamerika bis hin zum Workshop, in dem unter anderem die Frage behandelt wurde, ob Macht generell als schlecht anzusehen ist. Dass der Kongress trotz der Breite der Themen funktioniert hat, hat wohl damit zu tun, dass die allermeisten TeilnehmerInnen zu den totgesagten ernsthaften AktivistInnen gehörten: Mensch wusste, worum es ging, was auf dem Spiel steht, wie anspruchsvoll das Ganze ist, mit welchen Kräften und Stolpersteinen man konfrontiert ist. Zudem ist wohl auch das Organisationskomitee in seiner heterogenen Zusammensetzung für das gute Gelingen verantwortlich. Sie haben bewusst auf Leader (Organisationen) verzichtet.

Doch weiterhin stellt sich die Frage, wie man die Visionen in die Welt hinaus trägt. Und vor allem, wie hält man die Lust und Kraft aufrecht, immer weiter zu kämpfen? Sich zu beteiligen, lohnt sich auf jeden Fall – sei es als OrganisatorIn oder als TeilnehmerIn, nur schon, um sich und seine Standpunkte besser kennen zu lernen und sich klarer zu werden, wo es lang geht.

Weitere Informationen finden sich unter www.solidarische-oekonomie.at.

Christian Diebold

Hinweis an die LeserInnen der Neuen Wege

Bitte teilen Sie uns Adressänderungen rechtzeitig mit. Da uns die Post die neue Anschrift nicht mitteilt, können wir Ihnen Ihr Heft sonst nicht zustellen lassen. Vielen Dank!

Sie erreichen unseren Administrator Yves Baer unter der Telefonnummer 044 447 40 48 oder per Mail an info@neuewege.ch.

Die Redaktion